



Vierteiljährlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11/2 Sgr. Inzerationsgebühr für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck 1/4 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 466. Mittag-Ausgabe.

Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Dinstag, den 6. October 1863.

Telegraphische Depeschen.

London, 4. Okt. Der Postdampfer „Adriatic“ ist mit neueren Nachrichten vom 24. v. M. in Galway eingelaufen. Auf dem Kriegsschauplatz in Tennessee griffen die Conföderirten am 21. den General Thomas an, wurden aber zurückgeworfen; Thomas zog sich nach Chattanooga und, wie die südlichen Journale versichern, begann das Gefecht am 22. von Neuem. Rosenkranz ließ am 23. die Regierung wissen, daß es unmöglich sein würde, ihn aus seiner Position zu vertreiben. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz ist ein Theil der Meade'schen Truppen über den Rapidan gegangen; die Kavallerie ist bis Orange Court House auf keinen Feind gestoßen. Man glaubt, daß die gegenüberstehenden Conföderirten sich in Gordonsville befinden und daß es dort zur Schlacht kommen werde. Von Charleston gehen die Nachrichten bis zum 22.: die Unionisten setzen die Belagerungsarbeiten thätig fort; die Conföderirten erwidern ohne Unterlaß das Feuer.

Der Dampfer „Parana“ ist mit der fälligen Post aus Westindien angekommen.

Corfu, 5. Okt. Das jonische Parlament hat in seiner heutigen Sitzung die Annexion der jonischen Inseln an Griechenland mit Dank angenommen.

Preußen.

Berlin, 5. Okt. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar: den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse: dem Kammerherrn und Erbmarshall im Herzogthum Gelbern, Grafen von und zu Hoensbroeck auf Schloß Haag bei Gelbern; den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: dem Land-Dechanten und Schulpfeger Davids in Strälen, Kreis Gelbern, und dem Oberbürgermeister Piper zu Frankfurt a. O.; den rothen Adlerorden vierter Klasse: dem Landrath des Kreises Gelbern, Freih. von Gerde, dem Bürgermeister Grafen v. Schmising-Kerßenbrock in Gelbern, dem katholischen Pfarrer Verten in Sevelen, Kr. Gelbern, dem Bürgermeister Nimmendorf in Hinsbeck, in demselben Kr., dem Bürgermeister a. D. und Rittergutsbesitzer Halley in Gelbern und dem Fabrikbesitzer Friedrich Meßges daselbst; den königl. Kronen-Orden dritter Klasse: dem Gutsbesitzer Freih. v. d. Leyen-Bloemershaim zu Leyenburg, Kreis Gelbern, dem Rittergutsbesitzer Gramsch zu Baro, Baron de Magny zu Haus Caen, Kreis Gelbern, und dem Landrath des Kreises Lebus, v. d. Marwitz, so wie das allgemeine Ehrenzeichen: dem Steuer-Aufscher Luepke in Gelbern, dem Elementarlehrer van de Voort in Revelar, dem Hofbesitzer Aengendat bei Gelbern und dem berittenen Gendarmen Amweg in Strälen.

Dem Ingenieur Moritz Gerstenhöfer zu Muldenhütte bei Freiberg ist unter dem 2. October 1863 ein Patent auf einen durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Apparat, insofern derselbe als neu und eigenthümlich erkannt worden, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats erteilt worden.

Die Ziehung der 4. Klasse 128. königl. Klassen-Lotterie wird am 17. Okt. d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegewerks ihren Anfang nehmen. — Die Erneuerungslosse, so wie die Freilosse zu dieser Klasse sind nach den §§ 5, 6 und 13 des Lotterie-Planes unter Vorlegung der bezüglichen Losse aus der 3. Klasse bis zum 13. October d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen. Berlin, den 6. October 1863. Königl. General-Lotterie-Direction. (St.-Anz.)

Am Hoflager Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in Baden-Baden wird für die nächsten Tage auf einen Besuch des Königs der Belgier gerechnet. Der Entschluß des Königs-Leopold, sich nach Deutschland zu begeben, wird mit dem Besuche in Verbindung gebracht, den Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen auf seiner Reise nach England dem belgischen Könige gemacht hat.

Der Minister-Präsident v. Bismarck wird heute Mittags aus Pommern zurück erwartet. Für morgen Mittags ist bereits ein Ministerrath im Gebäude des Staatsministeriums angesetzt, da Herr v. Bismarck bereits in den nächsten Tagen nach Baden-Baden abreisen will.

[Die Urwählerlisten.] Der Magistrat hat beschlossen, den Anträgen mehrerer Stadtbezirke der Louisestadt und des zweiten Wahlbezirks entsprechend, die Urwählerlisten nicht mehr an einem Orte, auf dem Berliner Rathhause, sondern an vier verschiedenen Orten innerhalb der vier großen Wahlbezirke zur Einsicht auszulegen.

[Die Theilnahme des Militärs an den Wahlen.] Wie bereits telegr. gemeldet, schreibt die „Kreuztg.“: „Se. Majestät der König haben, wie man hört, durch eine allerhöchste Ordre an den Kriegsminister, zu bestimmen geruht, daß bei den bevorstehenden Wahlen die Offiziere und Mannschaften des stehenden Heeres nicht auf dienstlichem Wege zur Theilnahme an der Wahl veranlaßt werden. Wir sind überzeugt, daß diese Maßregel in der gesamten Armee mit großer Freude begrüßt werden wird.“

[Die Ueberreichung des Schulze-Fonds.] Gestern, Sonntag um 12 Uhr fand in Potsdam, in Schulze-Dehlsch's Hause, die Ueberreichung des von seinen Freunden zusammengebrachten Schulze-Fonds statt, dessen Bestimmung bekanntlich ist, den unermüdblichen Vorkämpfer für die Hebung der arbeitenden Klassen auf dem Wege der Selbsthilfe in den Stand zu setzen, seine ganze Thätigkeit dieser großen Aufgabe zu widmen, ohne dabei von der Nothwendigkeit, für sich und seine Familie zu sorgen, behindert zu sein. Die Summe von 50,000 Thlr., welche man dafür von vornherein in's Auge gefaßt hatte, ist durch die Zeichnungen, die schon erfolgt sind, und diejenigen, die noch mit Bestimmtheit in Aussicht stehen, gedeckt, und es konnten ihm 47,000 Thlr. überreicht werden, die bis dato wirklich eingelaufen waren. Die Ueberreichung geschah durch eine Deputation von Mitgliedern des Comité's, an deren Spitze Herr Präsident Lette, als Vorsitzender der ständigen Deputation des volkswirtschaftlichen Congresses und des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen stand. Herr Lette machte Herrn Schulze bemerkt, daß man die Annahme der Gabe von ihm in Rücksicht auf zwei Gründe erwarte, einmal, weil nur auf diese Weise seine für das deutsche Volk so erspriessliche Thätigkeit demselben voll und für immer zu sichern sei, zweitens weil er als Staatsmann begreifen werde, daß Deutschland in dieser Nachahmung eines Verfahrens, mit dem das politisch erfahrene England zu wiederholtenmalen vorangegangen sei, sich ein Mittel erobere, für solche Zwecke, deren Neuheit die Fürsorge für sie im Rahmen der vorhandenen Staatsgliederung ausschließt, die nothwendigen persönlichen Kräfte frei und in

Thätigkeit zu setzen. Hr. Schulze habe kein Recht, wie er nun schon so lange gethan, das Opfer seiner Zeit allein zu bringen; er müsse denjenigen seiner Landsleute, die ebenfalls opferbereit in derselben Sache seien, aber persönlich freilich nicht zu leisten vermöchten, was eben nur er vermöge, daher erlauben, durch Deckung eines Theils des Werthes der von ihm geopfert Zeit, einen Theil der Last von seinen auf ihre Schultern zu nehmen. Herr Schulze, der sichtbar mit tiefer innerer Erregung kämpfte, antwortete, daß er wohl verstehe, in welchem Geiste seine Freunde ihm mit diesem Anerbieten kämen, von dem einige Kunde ihn schon vorher erreicht hätte, und daß er sich, nach ernster Ueberlegung, entschlossen hätte, die Gabe in demselben Geiste anzunehmen, daß er aber noch nach der Form suche, in welcher der Fonds auf das Unzweideutige mit seinem wirklichen Zwecke in Verbindung zu setzen sei, und daß er den Beirath und die Mitthat seiner Freunde hierfür noch in Anspruch nehmen werde. Das Opfer, welches er bis jetzt dadurch gebracht haben möge, daß er nicht seine ganze Zeit der Sorge für die eigenen Angelegenheiten gewidmet — ein Opfer übrigens, zu dem er sich bekenne — sei seine Sache; man dürfe ihm das Bewußtsein desselben nicht rauben, in welchem ja auch die sittliche Grundlage der Thätigkeit liege, durch die er sich die Anerkennung seiner Freunde erworben habe. Dagegen für die Zukunft gemeint und im sachlichen Interesse gewahrt, fühle er, daß er der Handlung seiner Freunde nicht entgegenzutreten dürfe. — Gleichzeitig mit der Uebergabe des Fonds durch die erwähnte Deputation erfolgte die Ueberreichung eines sehr geschmackvoll (von Schade in Berlin) angefertigten silbernen Humpens, als einer Liebesgabe der deutschen Genossenschaften, durch einen Deputirten derselben, der vorzugsweise dem im Handwerkerstande verbreiteten Gefühl der Dankbarkeit gegen Herrn Schulze Ausdruck gab, und Herr Dr. Henneberg aus Gotha legte das für Schulze bestimmte Album auf den Tisch, welches seine Verehrer aus allen Theilen Deutschlands mit ihren Porträts und anderen geeigneten bildlichen Darstellungen gefüllt haben, hinzuzufügend, daß er aus dem Herzen Deutschlands, nämlich Thüringen, kommend, gewählt worden sei, ein Liebeszeichen, das aus dem Herzen der deutschen Nation komme, zu überreichen. Ein Wahl im „Einsiedler“, zu dem auch Herr Schulze selbst eingeladen wurde, vereinigte später die verschiedenen Deputationen und der genossenschaftliche Humpen ward mit sinnigen Trinksprüchen eingeweiht, die den Theilnehmern lange im Gedächtniß bleiben werden.

[Wie ein Kopf weniger.] Das gestern erschienene „Communal-Blatt“ enthält nachstehende Bekanntmachung: „Im Anschluß an unsere Verfügung vom 18. Juni 1848, nach welcher innerhalb der städtischen Verwaltung und bei der in derselben vorkommenden Correspondenz die Präbilität „Hochadel, Wohlblüth“ ganz aufzuheben sollen, haben wir uns mit der Stadtverordneten-Versammlung dahin verständigt, daß im Schriftwechsel der städtischen Behörden, Abtheilungen, Deputationen, Curatorien u., bez. mit deren Mitgliedern, die Präbilität: „Hochwohlgeboren, Wohlgeboren u.“, soweit dies nicht durch besondere Umstände geboten erscheint, ferner nicht mehr zur Anwendung kommen sollen. Es liegt gleichzeitig in den Wünschen der Communalbehörden, daß im öffentlichen Verkehr mit sämtlichen städtischen Verwaltungs-Anstalten ein ähnliches Verfahren Platz greifen möge. Berlin, den 29. Sept. 1863. Magistrat hiesiger königl. Haupt- und Residenzstadt. gez. Seydel.“

[Auslieferung.] Wie das „Frankf. Journal“ (aus Berlin) meldet, verlangt die preussische Regierung die Redactoren der „Frankfurter Latern“, Stolze und Schall, welche durch preussische Gerichte zu mehrmonatlicher Gefängnisstrafe wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt sind, ausgeliefert zu erhalten. Sie hat sich dieserhalb an die deutschen Regierungen gewendet, damit auf Grund des Artikels 4 des Bundesbeschlusses vom 26. Januar 1854 auf jene Herren gefahndet werde. Dieser Artikel lautet: „Die Auslieferung erfolgt auf Ansuchen der zuständigen Gerichtsbehörde, oder, wenn es sich um Ergreifung eines entwichenen Strafgefangenen handelt, der Verwaltungsbehörde der betreffenden Strafanstalt an die Justiz- oder Polizeibehörde des Bezirks, in welchem sich der Angeklagte befindet u.“ Die meisten Regierungen haben ablehnend geantwortet.

[Ein hübscher Wahlartikel.] Aus Kottbus erhält die „Volksztg.“ einen interessanten Wahlartikel, der in wendischer Sprache im dortigen „Kreisblatt“ veröffentlicht worden ist. Als Verfasser wird ein früher in Kottbus, jetzt auswärtig angestellter Geistlicher (Noad) bezeichnet. Wir drucken eintheilen nur folgende Stelle ab: „Ah, der liebe Fortschritt, wohin find wir damit gekommen? — in tiefen Dred. — Nechter Fortschritt ist gut, denn mit dem Menschen soll es vorwärts gehen, aber er soll die Augen öffnen und sehen, wohin der Weg vorwärts geht und wo er tritt. — Habe zu Hause einmal einen Döfen gehabt, das war auch ein solches Fortschrittsvieh, ein blinder Fortschrittsmann. Sieh man die Leine los, so war kein Halten mehr, er fing an zu Boden und zu biefeln, jagte wild davon, stürzte in eine tiefe Grube, verank bis an den Hals und fing nun an zu brüllen und zu blöken. So weit war er mit seinem verrückten wilden Fortschritt gekommen. Er hätte ein elendes Ende in dem Loch genommen, wenn unsere Leute nicht schnell mit Leitern, Tragen und Striden gekommen wären und das wilde Fortschrittsvieh aus dem Loch gezogen hätten. — Liebsten Leute, ich weiß nicht, wie es kommt, aber wenn ich unsere schreienden und blubbernden Fortschrittsler erblicke und sehe, wie sie einander überbieten in der Lüge, Verleumdung, Unwahrheit und Gottlosigkeit, da kommt mir stets unser biefelnder dunter Döse in den Sinn.“

[Berichtigung.] Die „Kreuztg.“ schreibt: „Durch mehrere Blätter geht die Notiz, daß die Jurisdispositionstellung des Regierungs-Präsidenten v. Kries mit einem vermeintlichen Protest desselben gegen den Erlaß des Ministers des Innern wegen des Verhaltens der Beamten im Zusammenhange stehe. Wir hören, daß diese Behauptung vollständig grundlos ist.“

[Der Geh. Ober-Reg.-Rath Gerhardt] ist von seinem mehrmonatlichen Urlaub hier wieder eingetroffen und dem zufolge der bisher als Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern beschäftigt gewesene Regierungs-Rath v. Eichhorn an die Regierung zu Breslau zurückgekehrt.

[Zur Disposition.] Der Landrath des grimmener Kreises im Regierungsbezirk Stralsund, v. Hagenow, ist, wie verlautet, zur Disposition gestellt.

[Berichtigung.] Die „Pr. L. Z.“ bringt folgende Berichtigung: In Nr. 223 der „Pr. Litt. Ztg.“ befindet sich eine, Marienburg, den 20. Sept. datirte, anscheinend dem „N. Cl. Anz.“ entnommene Notiz über Defectionen bei den zum Grenzschutz aufgestellten Truppenteilen. Die dort enthaltene Angabe, es seien vor 14 Tagen 15 Mann vom 44. Regiment nach Polen desertirt, ist vollkommen unwahr, indem vom 7. Ostpreuss. Inf.-Regt. Nr. 44, seit daselbe an der Grenze cantonnirt, noch kein Mann desertirt ist. Die einer Wache des Füsilier-Bataillons 4. Ostpr. Gren.-Regts. Nr. 5 entzogenen 3 verhafteten Individuen sind nebst dem von ihnen zur Defection verleiteten Füsilier auf preussischem Grund und Boden wieder verhaftet worden. Dieser Füsilier sowohl, wie der in jener Notiz ferner erwähnte Füsilier der 11. Compagnie desselben Regiments waren beide Individuen von mangelhafter Führung, gegen die im Augenblick der Defectionen Untersuchungen schwebten. Königsberg, den 2. October 1863.

Der commandirende General v. Bonin.

[Die „Amazone.“] Die „Nordb. Ztg.“ schreibt: „Die aus niederländischen öffentlichen Blättern in deutsche Zeitungen übergegangene Nachricht von der Entdeckung von Schiffstheilen in den Gewässern des Terel, welche Seiner Majestät verunglückten Korvette „Amazone“ angehört haben könnten, hat das Marine-Ministerium zu weiteren Maßnahmen behufs Feststellung des qu. Thatbestandes veranlaßt. Es hat sich indeß herausgestellt, daß die ganze Nachricht auf müßiger Erfindung beruht.“

Königsberg, 3. Okt. [Wahlerlaß.] Die „Volks-Zeitung“ enthält aus Ophreusen nachstehendes Schriftstück: „Nachdem das vorige Haus der Abgeordneten die ihm gesetzlich obliegende Mitwirkung bei der verfassungsmäßigen Erledigung der Staatsgeschäfte verweigert hat, ist Se. Majestät der König in die Nothwendigkeit versetzt worden, die Auflösung desselben anzubefehlen.“

Neue Wahlen stehen binnen Kurzem bevor. Die Staatsregierung erneuert den Versuch, die verfassungsmäßige Regelung des Staatshaushalts-Staats zu Stande zu bringen; die Landesvertretung wird berufen werden, ein patriotisches Votum abzugeben gegenüber fremden Uebergriffen und die Hingebung des preussischen Volkes für seinen König und seine nationale Stellung zu betheiligen.

Unser König erwartet die Wahl königstreuer patriotischer Männer. Hofen wir, daß das Volk Seinem erhabenen Kufe Folge leistet. An die königlichen Beamten tritt dieser Ruf in erhöhtem Maße heran.

Das Regierungs-Präsidium erwartet, daß Civ. Wohlgeborene wie alle tgl. Beamten ihre volle Schuldigkeit in diesem Sinne thun werden.

Es befaßt wohl kaum noch der ausdrücklichen Aufforderung, innerhalb ihres Wirkungskreises mit allen Kräften bemüht zu sein, die Wahl von Männern herbeizuführen, welche den ernststen Willen haben, die Regierung Sr. Maj. zu unterstützen.

Der dem Könige geleistete Eid der Treue und des Gehorsams macht Ihnen dies zur Pflicht. Dieses Eides ist der königl. Beamte weder als Wähler noch als Gewählter entbunden.

Das Regierungs-Präsidium ist fest entschlossen, eine oppositionelle Haltung königl. Beamten nicht zu dulden und gegen pflichtvergeßene Untergetriebene sofort energisch einzuschreiten.

Dies wollen Sie auch den Ihnen untergebenen Beamten eröffnen.

Königsberg, den 28. September 1863.

Königl. Regierungs-Präsidium. gez. Kampff.

An sämtliche Oberförster, Revierförster, Domänen-Rentmeister, Kreisphysiker, Kreisärzte, Kreisbierärzte, Oeconomiecommissarien, Vermessungsrevierforen und Feldmesser, Oberschulmeister, Bauinspektoren, Kreisbaumeister, Superintendenden, Erzieher, Kreis-Steuer-Rassen-Rendanten, Forstfassen-Rendanten, Kreissekretäre, Beamten der Hauptkasse und Regierungs-Subaltern-Beamten, Domänen-Polizei-Beamten, Strafanstalts-Director Thewes in Marienburg, Sanitäts-Director Arndt in Tapiau, Dirigent der Provinzial-Gewerbeschule Dr. Albrecht hier, Hospital-Director Brandisch hier, Dänen-Plantagen-Inspector Sennleben in Eranz.

Nr. 1532. P. S.

Posen, 5. Okt. [Dr. Brieger.] In den letzten Tagen traf hier der bisher an dem städtischen Gymnasium zu Stulp angestellt gewesene Lehrer Brieger ein, welcher im Disciplinarwege von dort an das hiesige königliche Gymnasium versetzt worden ist. Da dieses Verfahren bisher ohne jede Präcedenz daheist, so hat Hr. Brieger, wie wir hören, gegen die Versetzungsverfügung protestirt, einstweilen jedoch zur Sicherung seiner Ansprüche der Anordnung der Regierung Folge geleistet. (Ostb. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 3. October. [Senat und gesetzgebende Versammlung.] Wie die Blätter bereits mitgetheilt, hat unser Senat, nachdem er zweimal einen dahin zielenden Antrag abgelehnt, sich schließlich doch für die Beschickung der münchener Sonderconferenz entschieden und ist dadurch aufs Neue in einen flagranten Gegensatz zu unserer gesammten Bürgerschaft getreten. Das Urtheil der letzteren über diesen Entschluß fand seinen Ausdruck in der gestrigen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung, von welcher der nachstehende Antrag des Appellationsrathes Dr. Kugler bei namentlicher Abstimmung mit 71 gegen 6 Stimmen angenommen wurde:

„Nach glaubhaften Mittheilungen öffentlicher Blätter hat der Senat beschlossen, die in der nächsten Woche in München stattfindenden Conferenzen von Bevollmächtigten derjenigen dem deutschen Zollverein angehörenden Bundesstaaten zu beschicken, deren Regierungen kein Bedenken tragen, durch Steigerung des in Beziehung auf die Zoll- und Handelsfrage zwischen Preußen und Oesterreich bestehenden Conflicts, die Erneuerung des Zollvereins-Vertrages zu erschweren. Dieser, eine entscheidende Parteinahme zu Gunsten Oesterreichs in dieser Frage bezeugende Beschluß des Senats ist mit dem Interesse unseres Gemeinwesens durchaus unvereinbar, da unser kleiner Staat bei der jetzigen bedenklichen Lage der Sache darauf hingewiesen ist, sich bis zu dem bevorstehenden Zusammentritt aller Zollvereinsstaaten ganz neutral zu verhalten, um sich so die vollständige Freiheit zu wahren, zu geeigneter Zeit eine, lediglich durch die Erzielung der Fortdauer des Zollvereins im Allgemeinen und durch die Interessen Frankfurts insbesondere bedingte Entschließung zu fassen. Die gesetzgebende Versammlung ersucht daher den Senat, die Beschickung der bevorstehenden Conferenzen in München zu unterlassen.“ (Ab. Z.)

Russland.

Helsingfors, 28. Sept. [Der finnländische Landtag und die Tagespresse.] Die vier Reichsstände haben nachträglich das Auftreten der Abtheilungs-Präsidenten zu Gunsten der Tagespresse gutgeheißen. Am umständlichsten und faßlichsten wurde die Angelegenheit vom Landmarschall in der Ritterschaft zur Sprache gebracht. Der Landmarschall referirte darüber wie folgt: Er habe von dem General-Gouverneur ein Schreiben des Inhalts empfangen, daß Se. Maj. der Kaiser rücksichtlich der Berichte über die Landtags-Verhandlungen die Anordnung sanctionirt habe, daß darin nur die Gesetzentwürfe und die Landtags-Beschlüsse aufzunehmen seien, daß für jedes die Discussion näher erörternde Referat die Einwilligung des betreffenden Landtags-Sekretärs eingeholt werden müsse, und daß die Veröffentlichung der Protokolle den Reichsständen anheimgegeben werde. Mit Rücksicht hierauf habe alsdann in einer Versammlung der Landtags-Präsidenten eine lebhafteste Discussion stattgefunden, die zu dem Resultat geführt habe, daß es für die Sekretäre unmöglich erachtet worden wäre, die Durchsicht der gemachten Zeitungen zu besorgen. In Anerkennung dieses Beschlusses hätten alsdann die sämtlichen Sprecher in die Wohnung des Generalgouverneurs sich begeben und von diesem eine Abänderung der Presbordonnanz verlangt, wozu der Generalgouverneur sich denn auch endlich bequemt habe, jedoch nur unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß der Landtag es überwache, daß mit der bewilligten Vergünstigung keinerlei Mißbrauch getrieben würde. Mehrfach rapportirten die Präsidenten der Priesterschaft und der Stände der Bürger und der Bauern, und wurden in allen Reichsständen für die Entfesselung der Tagespresse die lebhaftesten Sympathien laut. Gleichzeitig wurde in allen 4 Reichsständen beschlossen, die Tribünen zur Disposition des Publikums zu stellen.

U n r u h e n i n P o l e n.

Warschau, 4. Okt. [Vefehle und Decrete der revolutionären Regierung. — Contribution der ruffifchen Regierung. — Einquartirung.] Ein von vorgestern datirter Tagesbefehl des Statthalters ift mir erft heute zugekommen. Von den fünf jüngft Hingerichteten heißt es, daß fie den Tod für das Vaterland erlitten haben. Die von mir gebachte Nachricht, daß zwei derselben als gemeine Verbrecher ergriſſen wurden, wird von kompetenter Seite her dementirt. Der Tagesbefehl ſagt von allen fünf, daß ſie heldenmüthig vor den zahlreichen uniformirten Henkern geſtanden haben, obwohl ſie den ganzen Tag über vor der Execution fürchterliche moralifche Tortur auszuſtehen hatten, indem man ihnen Gnade, Schutz und Geld verſprach, wenn ſie ihre Auftraggeber nennen würden. Die Standhaftigkeit und Ruhe der fünf Hingerichteten wird von Augenzeugen beſtätigt. — Daß jüngſte Edict des Geſetzgebers und Oberpolizeimeifters, welches die Hauſeigenthümer ermächtigt, bei ihren Einwohnern Reviſion abzuhalten, wird gebührend behandelt. Den Nachbarn anerkannter Verräther wird der Rath ertheilt, jener gefährlichen Nachbarschaft zu entrinnen, um nicht zu leiden, wenn die betreffenden Individuen früher oder ſpäter die verdiente Strafe treffen werde. — Es wird angezeigt, daß die uſurpatoriſche Regierung im Begriffe iſt, eine Contribution auf das Land auszuſchreiben, welche für Waſchau allein 1,500,000 Gld. betragen werde. Natürlich wird die Zahlung verboten. Es wird ferner angezeigt, daß einige Bürger die auf ſie fallende Steuer, nachdem ſie als renitent angezeigt waren, hinterher entrichtet haben. Als Beweis davon, da die Namen öffentlich doch nicht genannt werden können, diene den Betreffenden der Umſtand, daß deren von dem Statthalter verbotene Verkehr mit ihnen wieder ſeinen Gang gehabt, denn auf dem Wege der Organifation iſt die Erlaubniß dazu überallhin verbreitet worden. — Es wird der Name eines Vaters und zweier Söhne, Temkin, genannt, welche die Steuer verweigern. Es ſind dieſe faſt die einzigen aus Rußland gekommenen und hier dann eingebürgerten Perſonen, welche die Steuer verweigerten. — Endlich wird ein Tagesbefehl angezeigt, daß der Drucker Jaworſki, der ſeine Druckerei, ohn Widerſtand zu verſuchen, für den Druck des „Dziennik Powozegny“ verkauft hat, laut Decret vom 29. September als ungehörſam der Regierung und als Abtrünniger zum Verluſt der Bürgerrechte und zur Ausweiſung aus dem Lande, verurtheilt worden ſei. — In Bezug auf die im Tagesbefehl erwähnte Contribution weiß ich auch aus gouvemenementalen Kreiſen, daß ſolche binnen Kurzem bevorſteht. Die Steuer ſoll nur ein Procent vom Einkommen betragen, welches letztere zu ſchätzen aber die Polizei ermächtigt iſt. — Eine Bekanntmachung an den Straßenecken von geſtern bietet demjenigen 5000 Fl. Belohnung, welcher einen Juwelſchmuck, der am 19. v. Mts. einem Einwohner im Zamoyſkiſchen Palaſt abhanden gekommen iſt, zurückerbringt. Der Schmuck hatte 8 größere Brillanten, einen davon in der Größe einer türkiſchen Nuß. — Die Waſchallſtraße und einige an ſie grenzende Straßen haben bereits Einquartirung erhalten. An der Eiſenbahn iſt aber eine Beſtellung zum Transport von Militärs auch heute noch nicht eingegangen.

U m e r i f a.

Newport, 23. Septbr. [Schlacht zwischen Rosenkranz und Bragg.] Depeschen aus dem Hauptquartier der Cumberland-Armee bringen die Mittheilung, daß die erwartete Schlacht zwischen Rosenkranz und Bragg am 19. d. um 11 Uhr Morgens begonnen hat. Die Bundes-Armee ward auf beiden Flanken von den Confsöderirten angegriffen; drei Stunden lang schwankte der Kampf, welcher auf dem linken Flügel der Bundesstruppen am heftigsten tobte, bis es den Confsöderirten um 2 Uhr gelang, das feindliche Centrum zu durchbrechen. Rosenkranz zog nun den rechten und den linken Flügel nach der Mitte hin zusammen und gewann das verlorene Terrain nach blutigem Kampfe wieder, so daß die Bundesstruppen beim einstweiligen Schlusse der Schlacht die am Morgen eingenommene Stellung wieder behaupteten. Die Nachrichten über die Fortsetzung der Schlacht kommen aus Washington und Cincinnati vom 21. d. Demgemäß erneuerte Bragg am folgenden Tage, dem 20., in der Frühe den Angriff und der Kampf dauerte mit größter Hartnäckigkeit den ganzen Tag hindurch. Rosenkranz wurde geschlagen und zum Rückzuge nach Chattanooga gezwungen, welche Stadt er bis zum Eintreffen Burnside's, der mit 30,000 Mann nur 6 Stunden entfernt stehen sollte, halten zu können hoffte. Die Bundesarmee erlitt schwere Verluste an Gefangenen und Geschützen. Die Anzahl der beiderseits Gefallenen oder Verwundeten wird auf 30,000 M. angegeben. Von Rosenkranz selbst sind jedoch in Washington gestern offizielle Depeschen eingetroffen, datirt vom 21. d. Abends 5 Uhr, in welchen er in Abrede stellt, am 20. geschlagen worden zu sein. Aufgefangene feindliche Depeschen enthalten die Mittheilung, General Bragg habe in den Schlachten am 19. und 20. d. 2500 Gefangene und 25 Kanonen erbeutet. Andere Berichte wollen wissen, daß am Montag den 21., um 2 Uhr Nachmittags der Kampf wieder erneuert worden sei und um 5 Uhr noch angedauert habe; doch ist in der Depesche des Generals Rosenkranz dessen keine Erwähnung gethan. Bis zu Montag Abend war Burnside noch nicht in Chattanooga eingetroffen, und Rosenkranz war damit beschäftigt, seine Truppen zu concentriren, um Burnside's Ankunft zu erwarten. Für des Letzteren Sicherheit ist man sehr besorgt, man fürchtet, er möge aus seinem gefährlichen Marsche von Knorville aus überfallen oder abgeschnitten werden. Die Regierung, so wie die ministerielle Presse bemühen sich, die Schlacht vom 20. in das günstigste Licht zu setzen und versichern, daß Rosenkranz bald wieder stark genug sein werde, um die Offensive zu ergreifen.

Briefen vom 11. d. aus New-Orleans zufolge ist der von General Herron befehligte Theil der Expedition südlich von der Mündung des Red River bei Montaña auf eine starke feindliche Truppenmacht gestoßen und ein heftiger Kampf entbrannt, in welchem, wie man glaubte, Herron den Kürzeren gezogen habe. Die dritte Colonne unter General Washburne soll keinen besseren Erfolg gehabt haben und wegen des Mangels an Kanonenbooten zur Defension des Uebergangs über die Berwicksbai nicht im Stande gewesen sein, ins Innere vorzubringen. Es hieß in New-Orleans, die Conöderirten seien im Besitze von Grand Gulf und Fort Adams am Mississippi, welche beide Plätze sie besetzten.

[Die letzten Nachrichten aus Charleston] reichen bis zum 19., an welchem Tage die Belagerung zeitweilig unterbrochen war. Wie der „Charleston Courier“ vom 16. meldet, war einige Tage vorher der conföderirte Dampfer „Sumter“ zwischen den Forts Moultrie und Sumter in Grund gebohrt worden. — General Meade steht noch auf dem nördlichen Ufer des Rapidan; die feindliche Linie erstreckt sich vom Rapidan bis nach Charlottesville und hat eine zur Vertheidigung äußerst geeignete Position.

[Frankreich und die Südstaaten.] In Washington wird wieder mit vieler Besorgniß von der Wahrscheinlichkeit der Anerkennung des Südens seitens Frankreichs gesprochen. Wie ein Brief aus Washington behauptet, hätte Napoleon sich gegen den Preis der Ueberlassung von Texas an Frankreich anheischig gemacht, ein Bündniß mit den Conföderirten einzugehen und ihnen durch seine Unterstützung die Unabhängigkeit zu verschaffen; doch wären die Conföderirten nicht gewillt, Texas abzutreten. — Der „N.-Y. World“ zufolge ist in New-

Orleans die Nachricht eingetroffen, daß die Franzosen Matamoros mit 5000 Mann besetzt hätten, und daß es zwischen den Franzosen und den nordstaatlichen Kanonenbooten an der Mündung des Rio Grande vermuthlich zu einem Conflict kommen werde. — Cortes, der Gouverneur von Sonora, ist in Washington angekommen, wie es heißt, zum Zwecke, eine Allianz zwischen Mexico und den Vereinigten Staaten zu Stande zu bringen. — Der „N.-Y. Herald“ schreibt von einer Angabe, daß der conföderirte Vice-Präsident Stephens nach Europa gegangen sei, um für den Preis der Abtretung von Texas an Frankreich französische Unterstützung gegen die Nordstaaten zu erlangen.

[Im canadischen Parlamente] ist ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung mit einer Majorität von zwei Stimmen abgelehnt worden.

[Thronrede in Hayti.] Der pariser „Moniteur“ publizirt den ganzen Wortlaut der Thronrede, mit welcher die Parlaments-Session der Republik Hayti vor vier Wochen vom Präsidenten JEFFRARD eröffnet worden ist. Da sich in den beiden letzten Sessionen „eine blinde und systematische Opposition“ geltend gemacht hatte, war die Kammer aufgelöst worden. Jetzt ist eine neue Volks-Repräsentation versammelt. Unter Anderem hat ihr der Präsident die Anzeige gemacht, daß seine Regierung von Neuem mit dem heiligen Stuhle in Verbindung getreten sei, um das Konkordat zur Ausführung zu bringen.

Breslau, 6. Octbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: dem Arbeiter R. zu Oswitz zwei lattunene Frauenröde, eine kurze blauntüchene Frauen-Jade, ein neuer Zeigrod, ein schwarze Tuchmütze mit Tuschschirm, vier weiße Betttücher, drei Ellen weißen Parchent, ein Stück weiße Leinwand zu einem Hemde, circa zwei Ellen rothgestreifte graue Schürzen-Leinwand, ein Taschentuch, in welchem sich eine Quantität Mehl befand, drei Halztücher, drei Paar Kaffeetassen, zwei Paar geblumte Teller, eine Kaffeemühle Nr. 61 und ein Paar neue noch ungefehwärzte Stiefeln; Schmiedebrüde Nr. 61 zwei eiserne Schaufelstüben, Vorlegehiemen, sieben und resp. fünf Fuß lang.

Gestohlen oder verloren wurde: eine Cigarrentasche von rothem Saffian-Leder, enthaltend verschiedene Briefschaften und 37 Thaler in Kassen-Anweisungen zu 25, 5 und 1 Thaler.

(Vol.-Bl.)

Görlitz, 5. Sept. Herr v. Carlowitz hat die ihm von andern Wahlkreisen gemachten Anerbieten in Rücksicht darauf, daß ihn Pflichten der Dankbarkeit an den hiesigen Wahlkreis fesseln, abgelehnt und wird nur ein Mandat des letzteren annehmen. (Nied. 3.)

Reichenbach, 5. Oktober. Der hiesige „Wanderer“ meldet: Das königliche Kreisgericht hat beschlossen, dem Antrage der königlichen Staatsanwaltschaft auf Einleitung einer Untersuchung gegen den ernsdorfer Turnverein nicht stattzugeben und dessen vorläufige Schließung aufzuheben.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometersland bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Tempera- tur der Luft nach Reaumur.	Baro- rometer.	Luft- Tempe- ratur.	Win- drich- tung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 5. Octbr. 10 U. Ab.	332,77	+ 13,2	ED. 1.	Heiter.
6. Octbr. 6 U. Morg.	332,15	11,2	ED. 2.	Heiter.

Breslau, 6. Okt. [Wasserstand.] D.=P. 12 F. 4 Z. U.=P. — F. 10 Z.

Monats-Übersicht der preussischen Bank,
gemäß § 99 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846.

1)	Geprägtes Geld und Barren	69,781,000	Thlr.
2)	Raffen-Anweisungen und Privatbanknoten	1,429,000	"
3)	Wechsel-Bestände	73,127,000	"
4)	Lombard-Bestände	11,559,000	"
5)	Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	20,241,000	"
P a s s i v a.			
6)	Banknoten im Umlauf	121,905,000	"
7)	Depositen-Kapitalien	26,229,000	"
8)	Guthaben der Staatsklassen, Institute und Privat- Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	6,014,000	"

Berlin, den 30. September 1863.

Königl. preussisches Haupt-Bank-Direktorium.
Schmidt, Dechend, Kühnemann.

Berlin, 3. Oktbr. [Wochenbericht über Eisen, Kohlen und Metalle von J. Mamroth.] Das Geschäft in Roheisen war in dieser Woche von geringer Bedeutung, was hauptsächlich durch die weitere Preissteigerung am glasgower Markte veranlaßt wurde. Beziehungen von dort stehen dadurch höher ein, und wollten sich hiesige Käufer dem noch nicht fügen. Da jedoch die Kaufkraft in Glasgow sich fortwährend rege erhält, so dürften Preise auf ihrem Höhepunkt noch nicht angelangt sein und unsere Consumenten sich bald an bessere Preise gewöhnen. Notirungen: Schottisches, gute Marken 49—51 Sgr., englisches 46 Sgr., schlesisches Coaks loco Osen 39 Sgr. à Ctr. — Stabeisen, gewalzt 3½—4 Thlr., geschmiedet 4½—5 Thlr., Stafforshire 5½ Thlr. à Ctr. — Alte Eisenbahn-Schienen, zum Verwalzen 1½ Thlr., zu Pflugwedern 2¼—3½ Thlr. à Ctr. — Für Zink wurden fortwährend hohe Preise gefordert, da Vorräthe sich nicht an sammeln, die Kaufkraft war jedoch nur gering. Notirungen: am Breslau W. H.-Marke 5 Thlr. 20 Sgr., gewöhnliche Marken 5 Thlr. 17 Sgr. à Ctr. Cassa in Kosten von 5000 Ctr. — Blei erhielt sich in guter Frage, im Detail 7 Thlr., in Partien 6½ Thlr., spanisches Rein u. Co. 8 Thlr. à Ctr. in Partien käuflich. — Zinn derselb, nachdem in voriger Woche einige Partien aus dem Markte genommen wurden, wieder in die frühere Leblosigkeit. Notirungen: Banca 43 Thlr., engl. Lammzinn 40 Thlr. à Ctr. — Für Kupfer war die Stimmung recht angenehm und wurden von Consumenten mehrere Partien zu unveränderten Preisen genommen. Notirungen: Basfow 42 Thlr., Demidoff 36 Thlr., Abvodaberg 34 Thlr., Mansfelder raffiniert 34 Thlr., Wurra Wurra 33½ Thlr., engl. Sorten 32—32½ Thlr. à Ctr., im Detail durchschnittlich 1 Thlr. à Ctr. höher.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten

Paris, 5. Okt., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete 67, 65, fiel auf 67, 85, wach dann bis 67, 55 und schloß in träger Haltung bei vielem Angebot zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93% eingetroffen. Schluß-Courfe: 3proz. Rente 67, 65. Italien. 5proz. Rente 73, 55. Ital. neueste Anleihe — 3prz. Spanien 62. 1prz. Spanien 48%. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 406, 25. Credit-Mobilier-Aktien 1168, 75. Lomb. Eisenb.-Aktien 565. —

London. 5. Okt. Nachm. 3 Uhr. Türkische Conjols 53 $\frac{3}{4}$. Conjols 93 $\frac{1}{4}$. Iproz. Spanier 48 $\frac{3}{4}$. Mexitaner 44 $\frac{1}{4}$. 5proz. Russen 93 $\frac{1}{2}$. Neue Russen 92 $\frac{1}{4}$. Sardinier 88 $\frac{1}{2}$.

Wien, 5. Okt., Nachm. 12 Uhr 30 Min.	Bessere Stimmung.	5pro.
Metalloques 75, 40.	4 1/2 pro. Metalloques	67, 50.
1854er Loose	93, 75.	
Bant = Aktien 790, —.	Nordbahn 164, —.	National = Anlehen 81, 80.
Credit-Aktien 186, 80.	Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert.	179, 50.
London 111, 50.	Hamburg 83, 40.	Paris 44, 20.
Gold —.	Böhmische Westbahn 157, —.	Neue Loose 134, 60.
1860er Loose 98, 15.	Comb. Eisenbahn 246, —.	

Frankfurt a. M., 5. Okt., Nachm. 2½ Uhr. Oesterr. Effekten bei lebhaftem Umfange wiederum niedriger. Böhm. Westb. 71 ½. Siml. Anl. 88 ½. Schlus. Courie: Ludwigshafen-Verb. 143 ½. Wiener Wechsel 104 ½. Darmst. Pfand-Aktien 231. Darmst. Rettel-Bant 251 ½. 5proz. Metalliques 64 ½. 4proz. Metalliques 57 ½. 1854er Loe 82 ½. Oesterreich. National-Anl. 71 ½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 190. Oesterreichische Bantanttheile 820. Oesterreich. Credit-Anstalt 194 ½. Neueste österr. Anleihe 87 ½. Oesterr. Elisabethbahn 125 ½. Rhein-Nahebahn 28. Hessische Ludwigsbahn 127 ½.

Hamburg, 5. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Etwas fester als gestern bei verhältnißmäßigem Geschäft. Finnland. Anleihe 87½. Geld eher etwas knapper. Wetter warm bei Regenschauer. Schluß-Course: National-Anl. 72½. Oesterr. Credit-Aktien 82½. Vereinsbank 104½. Nordd. Banl 166½. Diskont 3½.

106½. Rheinische 99½. Nordbahn 62½. Disconto 3½, 3½.
Hamburg, 5. Okt. [Getreidemarkt.] Weizen loco niedriger, erhältlich bei kleinen Umläufen, ab auswärts flau, ab Dänemark billiger zu haben. Roggen loco stille, ab preussische Ostpreußen flau, Königsberg Frühjahr zu 60 fl. Dtl. offerirt. Del loco Okt. 27½, Mai 26½, aber fest. Rüböl Markt

Liverpool, 5. Oktbr. [Baumwolle.] 7,000 Ballen Umsatz. — Preise fest.

London, 5. October. Getreidemarkt (Schlußbericht). Engländer
Weizen langsam, Preise wie am vergangenen Montage; in fremdem Weizen nur Detailgeschäft. Malzgerste einen Schilling niedriger. Hafer langsam, neuer Hafer niedriger. Mehl langsam. — Wetter regnerisch.

Amsterdam, 5. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen flau. Roggen, preussischer loco 2 Fl. niedriger, Termine unverändert. Raps Oktober 69, April 72½. Rübsöl November 39½, April 40½.

Berlin, 5. Oktbr. Das Börsengebäude wurde heute erst seiner Bestimmung übergeben. Die Besucher hatten so viele Mühe, sich in den ungeordneten Einrichtungen der neuen Räumlichkeit zurechtzufinden, daß ungeachtet einer sichtlich gestiegenen Geschäftslust der Verkehr doch nur einen ziemlich beschränkten Umfang gewinnen konnte. Einige Lebhaftigkeit war bei Eisenbahnactien nicht zu verkennen, doch trat auch von diesen keine Devisse durch stärkeren Umlauf hervor. Am meisten belebt waren die Oesterr. Papiere; nicht bloß Credit und 60er Loose, auch Franzosen und Nationalanleihe hatten eine merkwürdige Regsamkeit. Die Coursentwidelung war jedoch weit weniger günstig, als Sonntabend, wenigleich gegen die des gestrigen Privatverkehrs hin und wieder eher steigend. Der Schluß war dagegen der weichen den Tendenz überwiegend zugethan. Am Geldmarkt stellte sich Disconto auf 3 1/2 fest. (B. u. F. Z.)

Berliner Börse vom 5. October 1863.

Fonds- und Geld-Course.		Eisenbahn-Stamm-Action.	
Freiw. Staats-Anl.	147 1/2 bz.	Dividende pro 1861 1862 Zf.	
Staats-Anl. von 1859/5	106 1/2 B.	Aachen-Düsseld.	3 3/4 3 1/4 94 1/2 bz.
dito 1850, 52	98 1/2 bz.	Aachen-Mastich	0 0 31 1/2 bz.
dito 1854 1/2	101 1/2 B.	Amsterd. Rottd.	5 1/2 6 1/2 106 1/2 bz.
dito 1855 1/2	101 1/2 bz.	Berg-Märkiache	6 1/2 6 1/2 108 1/2 bz.
dito 1856 1/2	101 1/2 bz.	Berlin Anhalt.	8 1/2 8 1/2 153 1/2 bz.
dito 1857 1/2	101 1/2 B.	Berlin-Hamburg	6 1/2 6 1/2 123 1/2 bz.
dito 1859 1/2	98 1/2 B.	Berl.-Potsd. Mag.	11 14 4 152 B.
dito 1853	98 1/2 bz.	Berlin-Stettin.	7 1/2 7 1/2 135 1/2 bz.
Staats-Schuldcheine	90 1/2 B.	Böhm. Westh.	— 8 5 127 1/2 etw. bz. u. B.
Präm.-Anl. von 1855 3/4	123 bz.	Breslau-Freib.	— 12 1/2 178 G.
Berliner Stadt-Obbl. 1/4	102 1/2 B.	Cöln-Mindem.	12 1/2 12 3/4 61 1/2 à 61 bz.
Kur- u. Neumärk. 1/4	83 1/2 bz.	Cosel-Oderberg.	— — 4 1/2 —
Pommersche	83 1/2 bz.	dito St.-Prior.	— — 4 1/2 —
Posenische	— —	dito dito	— 9 5 142 1/2 etw. bz.
dito	3 1/2 —	Ludwigh.-Bexb.	8 9 4 239 bz.
dito neum.	94 1/2 B.	Magd.-Halberst.	22 25 1/2 — —
Schlesische	94 1/2 bz.	Magd.-Leipzig.	17 17 6 —
Kur- u. Neumärk. 1/4	98 1/2 bz.	Magd.-Wittenbg.	1 1 1/2 6 1/2 124 1/2 bz.
Pommersche	98 1/2 bz.	Magd.-Ludwigh.	7 7 1/2 4 65 1/2 bz.
Posenische	97 1/2 bz.	Necklenburger.	2 2 1/2 4 89 1/2 bz.
Preussische	98 bz.	Neisse-Brieg.	3 3 1/2 4 97 1/2 B.
Westph. u. Rhein. 1/4	97 1/2 bz.	Niedrschl.-Märk.	4 4 4 62 1/2 etw. bz. u. G.
Sächsische	99 1/2 bz.	Niedrschl. Zwpb.	1 1/2 2 1/2 — —
Schlesische	99 1/2 G.	Nord., Fr.-Wilh.	3 3 1/2 4 — —
Louds or 110 1/2 bz.	Oest. Bank. 90 bz.	Oberschles. A.	7 1/2 10 1 3/4 157 bz.
Goldkronen 9 7/8 bz.	Poln. Bank. 93 1/2 bz.	dito B.	7 1/2 10 1 3/4 157 1/2 bz.
		dito C.	7 1/2 10 1 3/4 141 1/2 bz.
Ausländische Fonds.			
Oesterr. Metallicque . . .	67 1/2 G.	Oestr. Fr. St.-B.	5 1/2 — 5 106 1/2 bz.
Port. Nat.-Anl.	73 1/2 3 1/4 bz.	Oestr.-Süd. St.-B.	6 1/2 — 5 148 1/2 B.
dito Lott.-A.v.60/5	87 1/2 1/4 1/2 bz.	Opend.-Tarm.	7 1/2 2 1/2 6 1/2 99 bz.
dito 34er Pr.-A. 1/4	84 B.	Rheinische . . .	5 6 4 107 1/2 bz.
dito Eisenb.-L.	80 bz. u. G.	dito Stamm-Fr.	0 — 4 98 1/2 bz.
Russ. Engl. Anl. 1862/5	90 1/2 bz.	Rhein-Nahbahn	0 — 4 94 bz.
dito 4 1/2 Anl.	90 1/2 bz.	Rhr.-Crk. K.Gldb.	3 1/2 4 1/2 96 1/2 bz.
dito Poln. Sch.-Ob. . .	76 1/2 B.	Stargard-Posen	4 6 3 1/2 101 bz.
Poln. Pfundb.	— —	Thüringer . . .	6 1/2 7 1/2 127 1/2 bz.

dito III. Em.	4	87 $\frac{1}{2}$	bz u G
Poin. Obl. à 500 Fl.	9	90	B
dito à 300 Fl.	5	90	R.
dito à 209 Fl.	5	22 $\frac{1}{2}$	G.
Kurhus. 40 Thlr..	—	56	ctw. bz
Baden. 35 Looos.	—	30 $\frac{1}{2}$	G.
Eisenbahn-Prioritäts-Actionen.			
Berg.-Märkische ..	4 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	bz
dito II.	4 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	B.
dito IV.	4 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	o v.
dito III.v.St.	3 $\frac{1}{2}$	81 $\frac{1}{2}$	bz.
Olz-Minden.....	4 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	B.
dito II.	5	104	bz
dito I.	4	85 $\frac{1}{2}$	G.
dito II.	4	94	bz.
dito IV.	4 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	bz.
dito I.	4	82 $\frac{1}{2}$	bz.
dito IV.	4	91 $\frac{1}{2}$	bz.
Cos.-Oderb. (Wihl.)	4	97 $\frac{1}{2}$	B.
dito III.	4 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	B.
Niedersch. Märk....	4	97	bz.
dito conv.	4	97	z.
dito II.	4	96	bz.
dito IV.	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Niedersch. Zweigh.	—	—	—
Litr. C.....	5	101	B.
Oberch.	—	—	—
dito B.....	3 $\frac{1}{2}$	87	bz.
dito C. u. d.	4	96 $\frac{1}{2}$	G.
dito E.....	4 $\frac{1}{2}$	84	bz.
dito F.....	4 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	z.
Oest. Franz.....	3	260 $\frac{1}{2}$	à 261 bz
Oest. südl. St. B.	3	260	z.
Schein v. Sl. gar.	4 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	bz.
Rhein-Nane-B. gar.	4 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	bz
Sank- und Industrie-Papiere			
Berl. Kassen-V.	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	116 G.
Braunsch. B.	4	4	74 $\frac{1}{2}$ B.
Bremer Bank ..	5	5	107 $\frac{1}{2}$ B.
Danziger Bank	6	6	100 $\frac{1}{2}$ G.
Darmst. Zetelb.	8	9	100 $\frac{1}{2}$ B.
Gerarg Bank ...	5 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$ etw. bz.
Gothaer ..	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$ B.
Hannoversche B.	4 $\frac{1}{2}$	5	99 $\frac{1}{2}$ bz.
Hamb. Nordd. B.	5	6	104 $\frac{1}{2}$ B.
" Vereins-B.	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$ G.
Königsberger B.	5	5 $\frac{1}{2}$	101 B.
Luxemburger B.	10	10	104 $\frac{1}{2}$ G.
Magdeburger B.	4	4 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$ B.
Posenr Bank ..	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$ B.
Preuss. Bank-A.	4	9 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$ bz.
Thüringer Bank	2 $\frac{1}{2}$	3	72 G.
Weimar ..	4	5	90 $\frac{1}{2}$ etw. bz.
Bank-Ges.			
Berl. Hand.-Ges.	5	9	109 $\frac{1}{2}$ bz
Coburg.Credb.A.	3	8	91 B.
Darmstädter ..	5	6 $\frac{1}{2}$	91 à 91 $\frac{1}{2}$ bz.
Dessauer ..	0	3	4 etw. bz.
Disc.Com.-Ant.	6	7 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$ bz.
Genfer Credb.A.	4	4	57 $\frac{1}{2}$ bz u G.
Leipziger ..	3	3 $\frac{1}{2}$	92 B.
Meininger ..	0	3	98 $\frac{1}{2}$ bz.
Moldau-Lds.B.	1	2 $\frac{1}{2}$	35 $\frac{1}{2}$ B.
Oesterf. Credb.A.	1 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	83a2 $\frac{1}{2}$ 83 $\frac{1}{2}$ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	4	103 B.
Minerva ..			
Fbrv.Eisenhbf.	0	5	24 $\frac{1}{2}$ etw. b.
" ..	—	5	100 bz.

Berlin, 5. Octbr. Weizen loco 50—62 Thlr. nach Qualität, weißer hunder poln. 57 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco alter 37 Thlr. ab Boden, neuer 40½—41¼ Thlr. ab Bahn bez. 1 Ladung neuer 82 Pfd. 39¼ Thlr. bez., schwimm. 1 Ladung neuer 40½ Thlr. bez., Octbr. und Octbr. Novbr. 36¼—36—½ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Old., Novbr. Decbr. 37—36¼—¼ Thlr. bez. und Old., 37 Thlr. Br., Frühjahr 38—¼ Thlr. bez., Mai—Juni 39—38¼—38¼ Thlr. bez. und Old., 39 Thlr. Br. — Gerste, große und kleine 33—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—25 Thlr., pommerscher 24—½ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Octbr. 22½ Thlr. bez., Octbr. Novbr. 22½—¼ Thlr. bez., Nov. Decbr. 22¼ Thlr. bez., Frühjahr 22—¼ Thlr. bez., Mai—Juni 23¼ Thlr. bez. — Erbsen, Roth- und Futterwaare 44—48 Thlr. — Wintererbsen 88—90 Thlr. — Wintererbsen 86—88 Thlr. — Rübbi loco 12¼ Thlr. bez., Octbr. 12¼—¼ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Old., Octbr. Novbr. 12¼—¼ Thlr. bez. und Old., ¼ Thlr. Br., Novbr. Decbr. 12¼—¼ Thlr. bez., Decbr. Jan. 12¼ Thlr. Br., April—Mai 12—¼ Thlr. bez. — Leinöl 15¼ Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 15¼ Thlr. bez., Octbr. 14¼—¼ Thlr. bez. und Br., 14¼ Thlr. Old., Octbr. Novbr. 14¼—¼ Thlr. bez. und Old., ¼ Thlr. Br., Novbr. Decbr. und Decbr. Jan. 15¼—¼ Thlr. bez. und Br., 15¼ Thlr. Old., Jan. Febr. 14¼ Thlr. Br., April—Mai 15¼—¼ Thlr. bez. und Br., 15 Thlr. Old., Mai—Juni 15¼—¼ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Old.

ten Breien Mehreres aus dem Markt genommen. Termine eröffneten fest, im Laufe der Börse ermattete die Stimmung aber, und alle Sichten waren billiger käuflich, Schluß fester. Ueberrings wurde das Geschäft durch die Eröffnung des neuen Lotals eingeschränkt, Gefündigt 19,000 Ctnr. Hafer höher. Von Rißel fand besonders der laufende Termin wieder vermehrte Beachtung, wodurch auch die übrigen Sichten mehr gesucht und höher bezahlt wurden. Gefündigt 400 Ctnr. Leinöl gefragt. Spiritus eröffnete bei kleinem Geschäft in fester Haltung, die sich indeß nicht zu behaupten vermochte, weil sich überwiegendes Angebot herausstellte. Später beseitigte sich der Markt wieder und schloß fest zu Anfangscourven. Gef. 90,000 Quart.

Breslau, 6. Octbr. Wind: Ost. Wetter: schön. Thermometer
Führl 11° Wärme. Am heutigen Markte zeigte sich die Kaufwelt etwas be-
lebter, als in diesen Tagen, daher Preise im Allgemeinen gut behauptet.
Weizen allein war sehr wenig beachtet, pr. 84 Pfd. weiße 60—71 Sgr.,
gelber 58—63 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen be-
hauptet, pr. 84 Pfd. 42—46—49 Sgr., feinstes 50 Sgr. bezahlt. — Gerste
gefragter, pr. 70 Pfd. weiße 39—41 Sgr., gewöhnliche 36—38 Sgr. —
Hafer vereinzelt beachtet, pr. 50 Pfd. 25—27 Sgr. — Erbsen wenig an-
geboten. — Wicken still. — Bohnen in schlesischer Waare beachtet. —
Schlaglein mehr beachtet. — Pflsaaten etwas fester. — Rapstuchen
mutter, 48—52 Sgr. pr. Gr.

	Sgr. pr. Schfl.		Sgr. pr. Schfl.
Weißer Weizen	58 — 65 — 71	Widen	45 — 48 — 50
Gelber Weizen	56 — 60 — 64	Sgr. pr. Sad à 150 Pfd. Brutto	
Hoggen	42 — 46 — 50	Schlag-Weinsaat	165 — 185 — 195
Gerste	35 — 39 — 42	Winter-Kaps	197 — 210 — 220
Hafcr	24 — 27 — 28	Winter-Rüben	190 — 200 — 210
Erbsen	48 — 52 — 56	Sommer-Rüben	160 — 170 — 182
Kleesaat, rothe wenig beachtet,	12 — 14 — 15	Thlr., — weisse rubig,	
14 — 17 — 19 Thlr. pr. Centner. Thymothee 5 1/2 — 7 1/2 Thlr.			
Kartoffeln pr. Sad à 152 Pfd. Brutto	27 — 33	Sgr., pr. Mehe neue	
1 1/2 — 1 1/2 Sar.			

Vor der Börse.
 Rohes Rüöl pr. Ctr. loco 12½ Thlr., Termine 12½ Thlr. Spiri-
 tus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 14½ Thlr., Termine 14½ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.